

a Conversation and its sequences

(Keine Angst, nix englishes)

Von Astrido

Teil 5

Hi!

Erstmal Entschuldigung, dass ihr so lange warten musstet. Dafür ist es auch ein etwas längerer Part! Na ja, OK, soo lang geworden ist er doch nicht. Aber ihr könnt euch freuen. Wenn ich weiter nur so kurze Abschnitte zusammen kriege, dann werden es bestimmt noch 2 oder 3 Teile die noch kommen werden!!

Ach ja, macht euch nichts draus, wenn ihr diesen Teil genauso Scheiße findet wie ich. Ich persönlich kann diesen Teil überhaupt nicht leiden. Er ist viel zu knapp beschrieben. Aber es ist nun mal so viel Handlung... Das kann ich nicht beschreiben. Die Gedanken und so, das kann ich viel besser!! Oder auch so Situationen wie die auf'm See.

Ups! Ich glaube ich bin schon wieder voll vom Thema abgeschweift.
nachobenschiel

Egal, viel Spaß mit

Teil 5 - (keine Ahnung wie der Teil heißen soll. Wenn jemandem was einfällt, kann er es mir ja im Kommi hinterlassen. Was ihr sowieso müsst, sonst mache ich nicht weiter. Ich habe nämlich auch noch genug anderes zu tun!!*evilgrins*)

Ran's Sicht:

Ich legte Conan vorsichtig auf ein Handtuch neben Heiji. ‚Ach Conan, du bist so süß! Nur das was ihr vorhin versucht habt war sehr unvorsichtig von euch.‘ Ich warf noch einen kurzen liebevollen Blick auf ihn, dann stand ich auf und ging zu Kazuha hinüber. Die kniete neben Heiji und streichelte ihm behutsam mit den Fingerspitzen über die Wange. "Wie geht es ihm?" fragte ich mit gedämpfter Stimme. Kazuha drehte sich um und blickte mich an. "Ich weiß nicht! Er schläft noch." Sie schaute mich ängstlich an. "Nun komm, so schlimm wird's schon nicht sein." versuchte ich sie wieder aufzumuntern. "Warum hatte er denn solche Probleme vorhin?" fragte sie mehr sich als mich. "Ich weiß nicht. Aber das kann er uns ja nachher getrost alles erzählen." antwortete ich ihr. "Und auch warum er ein kleines Kind in Gefahr bringt. ..Na, der kann was erleben, wenn er wieder wach wird." knurrte ich. Ich schaute zu Conan

hinüber. "Wie kann man bloß ein kleines Kind so in die Bredouille bringen? Er hätte ja fast nicht nur sich, sondern auch noch Conan umgebracht!" murmelte ich zu mir selbst. "Kazuha? Bringen wir die Beiden ins Zelt und machen irgend etwas anderes?" fragte ich sie. "Ich habe nämlich keine Lust neben den Beiden herumzusitzen. Denn es geht ihnen bestimmt gut. Sie haben sich lediglich verausgabt." "Ja, ist gut. Da fällt mir ein, wir wollten doch heute Abend grillen, oder nicht?" vergewisserte sich Kazuha. "Ja!" antwortete ich ihr. "Wir haben aber nichts was wir grillen können! Ich schlage vor, dass wir uns ein Paar Fahrräder leihen und in die Stadt fahren und was einkaufen." Ich nickte. Das war ein guter Vorschlag.

Dann ging ich zu Conan zurück. Ich nahm das Handtuch unter ihm weg und hängte es mir um den Hals. Dann hob ich ihn hoch und nahm ihn auf die Arme. Während ich darauf wartete, dass Kazuha auch soweit war, betrachtete ich Conan. „Er ist wirklich schon wie mein Bruder oder gar fast wie mein Sohn. So wie ich mich immer um ihn kümmere... Ich frage mich wirklich, ob er seine Eltern vermisst. Und ob er weiß, wie sehr ich ihn als Bruder liebe... Ich glaube, ich könnte es nicht ertragen, wenn man ihn mir jetzt einfach so wegnehmen würde.“ Ich drückte ihn sanft an mich. Es war ein schönes Gefühl seinen warmen Körper an meinem zu spüren. Es gab mir immer wieder das Gefühl, dass er mir ganz und gar vertraute und das er mich mochte. (Ich weiß, das ist jetzt ein bisschen weit her geholt, aber es passt gerade so schön!) Das half mir meine Sehnsucht nach Shinichi zu überwinden. Ach Shinichi, wo bist du nur...?

"Ran, träum nicht, komm endlich!" Ich wurde abrupt aus meinen Gedanken gerissen. "Was..?!" "Ich sagte, ‚komm!‘" erwiderte eine genervte Kazuha, da ich ihr anscheinend nicht zugehört hatte. "Ja, ja, ist ja schon gut! Ich komme!" Ich stiefelte ihr hinterher.

Es war nicht so einfach mit dem Gewicht auf den Armen vernünftig durch den Sand zu gehen. Oft rutschte ich aus und stolperte. Einmal wäre ich sogar beinahe gestürzt. Doch ich konnte mich noch gerade abfangen.

Und Kazuha erging es mit Heiji auf den Armen nicht besser, denn er war noch viel schwerer als der kleine Conan.

Als wir uns schließlich zu den Zelten durchgerungen hatten, waren wir ganz schön aus der Puste. Ich öffnete den Reißverschluss des Zelttes, was aber gar nicht so einfach war, da ich Conan noch auf dem Arm hatte. Als ich dann aber doch irgendwie geschafft hatte, kroch ich ins Zelt. "Oh Mann, ist das heiß hier drinnen!" stöhnte ich. "Ist aber besser, als wenn sie draußen wären." erwiderte Kazuha, die kurz nach mir durch den Eingang ins Zeltinnere gelangte. (*haha* wodurch wohl auch sonst! Sowas ist mal wieder Astridsche Logik!! ^-^)

Ich legte mein Schätzchen behutsam auf einen der Schlafsäcke. Ich wusste nicht, welches seiner war, aber das war mir auch egal. Ich zog die eine Schlafsackhälfte unter ihm hervor und deckte ihn damit ein bisschen zu. Kazuha sah mich erstaunt an. "Warum das denn?!" fragte sie mich. Doch ich lächelte: "Tja, die Macht der Gewohnheit! Auch wenn es sehr warm ist, kann man sich bei Zugluft schnell erkälten. Und das muss ja nicht, wenn man es auch vermeiden kann!" erklärte ich ihr. "Irgendwie muss ich daran wohl eben gedacht haben." "Ist ja auch egal." antwortete Kazuha. Ich drehte mich in dem kleinen Zelt nicht um, sondern kroch rückwärts wieder raus. Das war erheblich einfacher. „Uff! Ganz schön eng da drin! Ich wusste gar nicht, dass Zelte so klein sein können.“ Ich hockte vor dem Zelteingang und wartete mal wieder auf Kazuha. "Beeil dich mal ein bisschen!" rief ich ihr zu. Doch sie antwortete nur: "Ja, ja! Ich komme sofort!" „Warum ‚sofort?‘“ Ich war neugierig geworden was sie da noch so lange machte. Also hob ich die Zeltplane ein Stück an und schaute hinein. Ich sah, wie Kazuha sich zu Heiji hinunter beugte und.. ihn küsste. Sie drückte ihm mit ihren Lippen

einen sanften Kuss auf die Wange. "Bitte werd wieder gesund!" flüsterte sie traurig, doch ich konnte es hören. Als sie sich umdrehte und mich bemerkte, schien sie nicht sonderlich überrascht. Dann krabbelte sie auf mich zu. Sie lächelte mich gezwungen an. "Lass uns gehen!" Ich stand auf und auch sie kam aus dem Zelt heraus. Dann liefen wir beide zu dem kleinen Wartehäuschen, in dem Heiji uns angemeldet hatte. Ich klopfte. Keine Antwort. Ich klopfte noch mal. Plötzlich sagte eine ärgerliche Stimme: "Herein!" "Ui! Der ist aber sauer!" flüsterte ich Kazuha zu. Dann öffnete ich die Tür. Und wir traten ein. "Ach ihr seid das! Was wollt ihr?" fragte der Campingplatzbesitzer schlecht gelaunt. Er saß mit überschlagenen und auf der Tischkante liegenden Beinen auf einem ziemlich alten Bürostuhl und qualmte eine Zigarre. Er guckte griesgrämig aus der Wäsche und musterte uns genauestens. "Äh,.. wir wollten uns Fahrräder mieten!" erklärte Kazuha unser Anliegen. 'Dem möchte ich nicht nachts begegnen!' dachte ich. "Na, dann kommt mal mit!" antwortete der Besitzer. Er stopfte sich seine Zigarre in den Mund und stand schwerfällig auf. 'Na, kein Wunder bei der Körperfülle, die er hat!' dachte ich und musste grinsen. "Was grinst du so?" fragte Kazuha natürlich sofort. Sie war zum Glück so schlau, mich das leise genug zu fragen, das der Typ davon nichts mitkriegte. Der watschelte, anders konnte man das nicht nennen, nämlich gerade an uns vorbei. "Nichts! Schon gut!" antwortete ich ihr jedoch nur. Auch genauso leise. Dann liefen wir dem 'fetten' Besitzer hinterher.

Der machte vor einem Schuppen halt. Er schloss den Schuppen auf und holte zwei Fahrräder für uns heraus. Er lehnte sie an die Wand und kam danach auf uns zu. "So!" meinte er. "Das macht 320 Yen für den Tag für euch beide zusammen!" "OK! Ran, bezahlst du? Ich habe nicht so viel Geld dabei!" "Ja, ist gut!" Ich durchsuchte meine Hosentaschen nach dem Portemonnaie und fand es schließlich zwischen allem anderen möglichen Zeugs. Ich zählte die Menge Geld ab und legte sie dem Besitzer in seine ausgestreckte Hand. Dann steckte ich das Portemonnaie zurück zu dem anderen Kram in die Tasche und ging zu den Rädern. Wir schwangen uns in die Sättel und fuhren in Richtung Stadt.

So! Ich war mal so nett nicht an einer dramatisch-spannenden Stelle aufzuhören. Das heißt aber nicht, dass ihr mir keine Kommis schreiben sollt. Gerade jetzt sollt ihr mir was schreiben, damit ich weiß, ob sich das weitermachen noch lohnt.

Ciao Astrido